



M  
S. 920<sup>3a</sup> 4<sup>o</sup> 2

9  
2

G. q. 106. a.

Den Wunderbahren Rath

**WISSEN,**

Wolte /

Als die Wohlwürdigen und Wohlgelahrten

**Herren**

**Johann Wilhelm**

**GEBHARDI,**

Und

**Johann Heinrich**

**Breithaupt,**

Conventuales des Kaiserl. Freyen Stiffts  
und Klosters Berga vor Magdeburg /

Wie auch

Candidati S. Ministerii,

In dem HErrn seelig verschieden /

Und den 16. Mart. nach Christl. Gebrauch zu ihrer Ruhe,  
Statt gebracht wurden;

Aus schuldiger Liebe gegen die

**Wohlseeligen Herrn Confratres,**

Und zur letzten Ehren-Bezeugung

Mitleidend erwegen

**Das Convent des Klosters Unser Lieben Frauen  
in Magdeburg.**

---

Magdeburg / gedruckt bey Christoph Salsfelds / Kön. Pr. Reg. Buchdr. nachgel. Witwe.



† † †



O geht Ihr/ Bercheste/ mit eurem Jesu  
hin/  
Zum bitterm Myrren-Berg / und sau-  
rem Weyrauch-Hügel?  
So wirfft Euch euer GOTT in seinen  
Feuer-Ziegel/

Und läutert durch die Blut des Todes Euren Sinn.  
So ist's Ihr müßt durch Schmerck und Pein  
Im Tode selbst bewähret seyn.

Gewiß ein banger Tritt / ein schwerer Trauer-Gang!  
Ein schmaler Steg der Angst / mit Dornen angefüllet/  
Ein Thal / das unser Licht in dunkle Nacht verhüllet/  
Ein herber Todes-Kelch / ein Gallen-bitterer Trank.

Dies alles findet warlich statt /  
Wo die Natur die Herrschafft hat.

Wer zittert nicht davor / wenn er mit Ernst bedenckt?  
Daß GOTT in seinem Grimm sein eigen Haus verstöret/  
Den Leib / den er gemacht / in Asch und Staub verkehret/  
Und ihn / nach vieler Angst ins schwarze Grab versendct.  
Der Leib verfault / weil sich der Geist  
Aus seines Kerckers Banden reißt.

Wec

Wer ist / dem dieses nicht durch Herk und Seele geht?  
Wer ist / der nicht davor aufs heftigste erschricket?  
Wenn **GOTT** die zarte Frucht in ihrer Blüth' ersticket/  
Ja einen Baum / der schon in vollen Wachsthum steht/  
Und angenehme Früchte trägt /  
So bald zur Erden niederschlägt.

Dein Rath, verborgner **GOTT** / ist einem Meere gleich/  
Denn dessen tieffen Grund kan kein Verstand ergründen /  
Den besten Grund kan hier des Glaubens **Änder** finden,  
Der schaut durch allen Dunst in dein geheimes Reich.  
Hier leget sich der Wellen Macht /  
Hier wird das Herk zur Ruh gebracht.

Geht unser Glaube so ins Heiligtum hinein /  
So wird die Nichtigkeit und Müh' in diesem Leben /  
Ja ungezählte Angst vor unsern Augen schweben /  
Und uns ein Schrecken-Bild / ein Thränen-Schauspiel  
seyn /

Wir werden seuffzen nach der Zeit /  
Die uns von unsrer Noth befreyt.

**Ich** selig / selig ist / wer aus der Marter-Welt /  
Wo Drachen / Liegerthier und Scorpionen liegen /  
Ins Himmels Paradies und sichres Schloß gestiegen /  
Wo kein ergrimmtter Feind ihm Noth' und Fallen stellt.  
**Ich** könnten wir / dies Land zu sehn /  
Sein früh und bald von hinnen gehn.

Ein weiser Rath / daß **GOTT** die Seinen / die er liebt,  
Durch einen rauhen Weg zum Berge **Sion** führet!  
Ja die mit hellerm Glantz und größrer Klarheit zieret /  
Die er im Streit und Kampff des Kreuzes wohl geübt.  
Wer hier am Kreuz mit **IESU** steht /  
Wird ewig dort mit ihm erhöht.

Ihr

Ihr habt/ Geliebteste/ auch Euer Ziel erreicht/  
Und/ wie uns deucht/ zu früh den Lebens-Lauff beschloffen/  
Da die gefetzte Zahl der Jahre abgeflossen;  
Versiegt der Lebens-Quell/ des Leibes Sonne wüchzt/  
Der Geist entzieht ihm seinen Schein/  
Ihr sinckt ins Todes Nacht hinein.

Der gar zu frühe Fall erschüttert unsern Sinn/  
Ihr hattet Euch zum Dienst des Höchsten zubereitet/  
Der selbe hatte Euch nach seinem Rathy geleitet/  
Und führte Euch zuletzt nach Kloster Bergen hin:  
Hier hauet GOTT die Wurzel ab/  
Und wirfft die Früchte mit ins Grab.

Doch billig ehren wir des Höchsten Wunder-Schluss/  
Der Euch aus aller Noth der Welt so bald entrückt/  
Und Eure Seele nun vor seinem Thron erquicket/  
Wer ist/ der dies bedenckt/ und nicht bekennen muß?  
GOTT hab' / ob wirs gleich nicht gedacht/  
Doch alles/ alles wohl gemacht.



78 M 350

ULB Halle 3  
001 592 122



56.

Petro V







Den Wunderbahren Rath  
ANNOIS,

Wolte/

Als die Wohlwürdigen und Wohlgelahrten

Herrn

Herrn Wilhelm

EBHARDI,

Und

Herrn Heinrich

Greithaupt,

des Kaiserl. Preyen Stiffts  
Hofraths Berga vor Magdeburg/

Wie auch

Candidati S. Ministerii,

dem Herrn seelig verschieden/

et. nach Christl. Gebrauch zu ihrer Ruhe/

Statt gebracht wurden;

aus schuldiger Liebe gegen die

geliebten Herrn Confratres,

zur letzten Ehren-Bezeugung

Mitleidend erwegen

et des Closters Unser Lieben Frauen

in Magdeburg.

Magdeburg, gedruckt bey Christoph Salsfelds/ Kön. Pr. Neg. Buchdr. nachgel. Witwe.

